

Erste Ausgabe
mit Ausnahme
der Tage nach dem
Sonntag und
Feiertagen. Preis
täglich 1 Sgr. 9 Pf.
monatlich 2 Sgr.
vierteljährlich 7 Sgr.
6 Pf. mit Botenl.
3 Sgr. 6 Pf.

Volks-Zeitung

Preis 12 Sgr.
6 Pf. m. Botenl.
26 Sgr. 6 Pf. —
D. M. Preis
ist bei allen Post-
anstalten des Inl.
26 Sgr.; d. Ausl.
1 Thlr. 8 Sgr. —
Zehr. d. Spalt.
Deutschl. 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N 148.

Berlin, Sonntag den 27. Juni.

1858.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint in Berlin täglich, (mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag und Feiertagen). Man abonniert vierteljährlich (22 1/2 Sgr., mit Botenlohn 25 1/2 Sgr.), monatlich (7 1/2 Sgr., mit Botenlohn 8 1/2 Sgr.) wie auch wöchentlich (1 Sgr., mit Botenlohn 2 Sgr.)

Abonnements werden in der Expedition der „Volks-Zeitung“, Marktgrafenstr. 43. angenommen. Aufträge werden jedoch Bestellungen noch angenommen und regelmäßig expedirt bei den Herren:

- Banbonin, Rosenthalerstr. 39.
- Bloch's Zeitungs-Comtoir, Bräuerstr. 32.
- Babbe, Fehrentstr. 49.
- Buchalt's Nachfolger, Fischerstr. 22.
- Dieke, Pionierstr. 8.
- Dollfuß, Rosengasse 1.
- Fint & Co., Königsstr. 18a.
- Glas, Oberwall- u. Rosenstr.-Eck.
- Gleich, Friedrichstr. 47.
- Hermel, Klosterstr. 92.
- Hennicke, Charitestr. 6.
- Klein, Rosenthalerstr. 29.
- Jasper, Cigarrenhdlg., Kommandantenstr. 82.
- Lademann, Grünstr. 12.

- Langbrand, Gollnowstr. 33.
- Lehmann, Friedrichstr. 121.
- Lindemann, Louisenstr. 41.
- Lindow, Unter den Königs-Kokonnaden.
- Lüders, Weber- u. Landsbergerstr.-Eck.
- Müller, Cigarrenhdlg., Rosenthalerstr. 1a.
- Neumann, Friedrichstr. 227.
- Neumann, Expeditur, Niederwallstr. 21.
- Parisius, Invalidenstr. 28a.
- Formetter, Kommandantenstr. 7.
- Hotsdamerstr. 20. in der Verlagsbuchhandl.
- Reichel, Frankfurterstr. 77.
- Rode, Wasmannstr. 1.
- Schen, Niederwallstr. 38.

- Schmidt, Expeditur, Rauerstr. 69.
- Seefeld, Alexandrinerstr. 42.
- Siewert, Cigarrenhdlg., Friedrichstr. 186.
- Sporleder, Dorotheenstr. 78.
- Schulze, Neue Schönhauserstr. 14.
- Teichmann, Friedrichstr. 112.
- Sollmar, Dresdnerstr. 65.
- Tab. Walter, Charlottenstr. 22.
- Webel, Krausenstr. 52.
- Wirth, Rhyniderstr. 63.
- In Alt-Moabit 17. bei Frau Bramberger.
- In Charlottenburg, Neue Dorotheenstr. 47. bei Frau Desillier.
- In Spandau bei Frau Nauendorff.

Beschwerden gegen die Boten unserer Zeitung können nur dann berücksichtigt werden, wenn der Name des Boten uns genannt wird. Die Expedition der Volks-Zeitung, Marktgrafenstr. 43.

Zur Ermuthigung.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht einen Brief Alexander von Humboldt's an Julius Fröbel, in welchem zwei Stellen auf's tieffte ergreifend auf das Herz jedes Menschenfreundes wirken müssen, der von dem schwer errungenen Glauben nicht lassen mag, daß Bildung und Gerechtigkeit trotz Umkehrsucht, Eigennutz, Augendienerei und käuflicher Geistesverfinsternung, ihren siegreichen Zug durch die Menschheit gehen; denn in diesen zwei Stellen spricht der verehrteste Mann unseres Zeitalters Worte aus, die fast den Glauben an das Bessere erschüttern und den Sieg des Schlechten bestärken lassen.

In dem Briefe ist von der Sklaverei in Amerika die Rede, die von den wärmsten Menschenfreunden am Ende des vorigen Jahrhunderts so überzeugend bekämpft wurde, daß man kaum den Gedanken zu fassen vermochte, es würden die ihnen folgenden Geschlechter nochmals einen schweren Kampf für Recht und Freiheit durchzumachen haben; nebenher aber läßt Humboldt Klagen allgemeiner Charakters laut werden, die wie Zweifel am Siege des Guten klingen und die es uns um deshalb zur Pflicht machen, auf die lichter Seiten der geschichtlichen Fortschritte hinzuweisen, die nur in zufälligen und vorübergehenden trüben Stimmungen zuweilen verkannt werden.

Die Stellen des Humboldt'schen Briefes, die wir meinen, lauten wie folgt:

„Fahren Sie fort, die schändliche Vorliebe für Sklaverei, die Betrügereien mit der Einfuhr sogenannter freiwerdender Neger (ein Mittel, zu den Negerjagden im Innern von Afrika zu ermuthigen) zu brandmarken. Welche Gräueltat man erlebt, wenn man das Unglück hat, von 1789 bis 1838 zu leben. Mein Buch gegen die Sklaverei ist in Madrid nicht verboten und hat in den vereinigten Staaten, die Sie die „Republik vornehmer Leute“ nennen, nur mit Weglassung alles Dessen, was die Leiden der farbigen, nach meiner politischen Ansicht zum Gewinne jeder Freiheit berechtigter Mitmenschen betrifft, kaufbar werden können. Ich lebe arbeitsam, meist in der Nacht, weil ich durch eine immer zunehmende, meist sehr uninteressante Korrespondenz unbarmherzig gequält werde; ich lebe unfroh im neunundachtzigsten Jahre, weil von dem Vielen, nach dem ich seit früher Jugend mit immer gleicher Wärme gestrebt, so wenig erfüllt worden ist.“

Wer vermöchte wohl solche Worte ohne Schmerz zu vernehmen? In welches Herz schleicht nicht eine Besorgnis ein, die jedes erhebende Bewußtsein, mit welchem man für Fortschritt und Licht und Recht zu kämpfen hat, niederdrückt und den Muth des jüngern Geschlechts beugt,